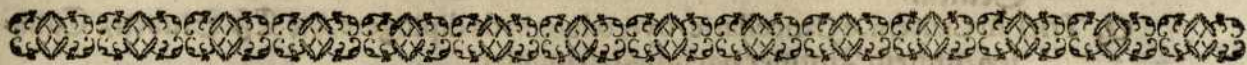


-
- Persistenter Identifier:** 1607588967148
- Titel:** Die Baumeisterin Pallas/ Oder Der in Teutschland erstandene Palladius, Das ist: Des vortrefflich-Italiänischen Baumeisters Andreae Palladii Zwey Bücher Von der Bau-Kunst : Deren Erstes I. Von denen Materialien/ die zu dem Bauen insgemein gehören ... Das Zweyte tractiret I. Von denen Zierrathen der gemeinen Gebäude ... / Ins Teutsche nach dem Italiänischen übersetzt/ Mit ... dazu gehörigen Figuren erbaulich ausgerüstet/ und Zum erstenmal an den Tag gegeben/ Durch Georg Andreas Böcklern/ Archit. & Ingenieur
- Autor:** Palladio, Andrea
- Ort:** Nürnberg
- Datierung:** 1698
- Signatur:** 710
- Strukturtyp:** monograph
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** <https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1607588967148/1/>
- Abschnitt:** Das XI. Capitel. Von der Griechen Privat-häusern.
- Strukturtyp:** chapter
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1607588967148/253/LOG_0118/

Das X. Capitel Von Egyptischen Säalen.

Die Egyptische Säale waren den Basilicis, Gerichts- oder Rath-Häusern nicht ungleich/von welchen ich bey den Plätzen Meldung thun will; dann in diesen Säalen machte man Porticus oder bedeckte Gänge/weilen die Seulen eben so weit von den Mauern/ als in den Basilicis, Rath-Häusern/ und dergleichen/ waren. Auf den Seulen waren Architrav / Fries und Haupt-Gesims. Das Spatium zwischen der Mauer und Seulen / war mit einem offenen Paviment gedeckt / mit einem Gängelein herum. Auf diesen Seulen war eine stäte oder volle Mauer/mit halb eingesetzten Seulen/ein Viertel subtiler denn die ersten / und zwischen den Intercolumniis waren Fenster/durch welche man von dem Paviment oder Gang in den Saal sehen konnte/ und dadurch dem Saal auch Licht gaben. Diese waren beydes der Höhe/und der Seulen Ordnamant halben/prächtigt zu sehen; dann das Soffito oder der Boden gieng an das Haupt-Gesims/der zweyten Ordnung / und musten zu Gasterenen oder andern dergleichen Frölichkeiten trefflich bequem seyn.

Siehe Figur 66.



Das XI. Capitel Von der Griechen Privat-Häusern.

Die Griechen haben in ihrem Bauen von den Latinis einen grossen Unterschied gehalten/dann (wie Vitruvius will)unterliessen sie die Loggie und Atria oder Vorhöffe/und machten ihrer Häuser Eingänge gar schmal und eng.

Auf der einen Seiten hatten sie ihre Pferd-Ställe / auf der andern Seiten ihre Pfortner-Häuslein und Gemächer. Durch diesen ersten Gang kam man in den Hoff/welcher auf dreyen Seiten bedeckte Wege oder Porticus hatte.

Auf der Seite gegen Mittag machten sie zween Untersatz oder Pfeiler/welche der Bühnen einwärtsgehende Träm oder Balken trugen; dann weilen zwischen beeden Seiten etwas Raum bliebe/ als hatten die Haus-Mütter grosse Gemächer/ da sie mit ihrem Gesinde wohnten. In diesen Pfeilern waren etliche andere Gemächer/die wir Vor-Kammern/Kammern und Hinter-Kammern nennen mögten/ dieweil je eine nach der andern gieng. Um die Porticus oder verdeckte Gänge waren Schlaff-Kammern / und dergleichen nothwendige Gemächer herum.

Diesem Edificio oder Gebäu ordneten sie nach ein anders/und grössers/stättlicher geziere/und mit vielen grössern Höfen/bey/ in solchem baueten sie vier Porticus oder bedeckte Gänge/entweder gleicher Höhe / oder so / daß der eine gegen Mittag höher und grösser/ dann die andern / war.

Den Hoff/welcher höhere Porticus hatte/ nenneten sie Rhodiacum, dieweil derselbe vielleicht diese Invention von der Insul Rhodis bekommen hatte.

Diese Höffe hatten vorwärts prächtige Wohnungen/in welchen sich allein die Männer enthielten/und diese hatten ihre eigene Thor oder Pforten.

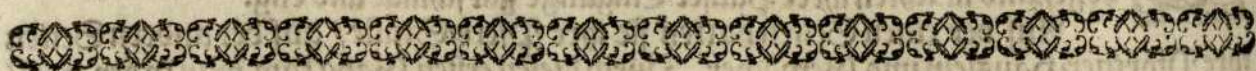
Zur rechten und linken Hand dieses Baues/ machten sie andere Häuser/ mit ihren eigenen Thüren/ und allerhand bequemen Gemächern/ zur Bewohnung dienstlich; in diese losirten sie die Fremdlinge; dann dieses Volk und Nation hatte einen Brauch/ so bald ein Fremder zu ihnen kam/führten sie ihn des ersten Tages mit sich zum Essen/und assignirten ihme hernach dieser Häuser eines/ in welchem der Fremde/ als in seinem Eigenthum/ ohne alle Scheu wohnete/indem ihme der Herr des Hauses alle Nothdurfft zuschickte.

So viel seye nun von den Stadt- und Griechischen Gebäuen genugsam gesagt.

Folget die Abtheilung der Griechischen Häuser.

Siehe Figur 67.

- A. Andito, der Eingang.
- B. Scalle, die Ställ.
- C. Luoghi per li portinari, der Pfortner Häuslein.
- D. Cortile primo, der erste Hoff.
- E. Luogo per dove si entrava nelle stanze, Eingang zu den Gemächern.
- F. Luoghi ove stavano le Donne à lavorare, der Ort da die Weiber arbeiten.
- G. Camera prima grande, che direffimo Anticamera, die erste grosse Kammer/oder Vor-Kammer.
- H. Camera mediocre, die Mittel-Kammer.
- I. Camerino, ein Kämmerlein.
- K. Salotti da mangiarvi dentro, der grosse Eß-Saal.
- L. Stanze, ein Gemach.
- M. Cortile secondo maggiore del primo, der zweynte Vorhoff/so grösser als der erste.
- N. Portico maggiore de gli altri tre dal quale il cortile è chiamato Rhodiaco, der grösste Porticus oder bedeckte Gang unter den vieren.
- O. Luogo per il quale si passava dal cortile minore nel maggiore, Eingang vom kleinern in grössern Hoff.
- P. I tre portici che hanno le colonne picciole, die drey Schöpffe mit den kleinen Seulen.
- Q. Triclini Ciziceni, e Cancellarie, ovvero luoghi da dipingere, die Eß-Stuben/ Canty-ley/und ein Zimmer darinnen zu mahlen.
- R. Sala, der Saal.
- S. Libraria, die Bibliothek.
- T. Sale quadrate, dove mangiavano, der viereckigte Eß-Saal.
- V. Le case per i forestieri, Häuser vor die Gäst und Fremde.
- X. Scradelle che dividevono le dette case da quelle del padrone, ein Gäglein zwischen des Herrn und der Fremden Häuser.
- Y. Corticelle discoperte, offene Höfflein.
- Z. Strada principale, die Haupt-Gassen.



Das XII. Capitel

Vom Situ oder Gegend/welche zu Feld-oder Land- Gebäuen erwehlet werden solle.

NJe Häuser in den Städten/seynd in Warheit dem Adel und Ritterstand / nicht eine geringe/sondern vielmehr eine hohe Zierd und Bequemlichkeit/bevorab zu der Zeit / wann sie Republicam administriren / und in denselbigen wohnen. Nicht weniger Nutzens und Wollusts aber empfangen und finden sie auch/wann sie Land-Sitz und Güter haben / mit derer schönen Aussicht und Zierde / wie auch mit allerhand lustigen Pflanzung der Aecker/Weinberge und Gärten / sie die übrige Zeit vertreiben und hinbringen; anderer Gemüths- und Leibes-Übungen zu geschweigen: Da hero die alten Weisen/wann sie in Aemtern und Staat-Geschäften ermüdet waren/sich an solche Ort zu begeben pflegten/da sie beydes an den Gebäuen / Gärten/schönen Brunnen/ wie auch an Besuchung guter Freunde / die höchste Ergößlichkeit dieser Welt empfiengen. Derowegen ich mich auch/nach Beschreibung der Stadt-Gebäu/ zu erlustigen nicht unbillig aufs Land begeben zu haben/vermeine.

Vor allen Dingen aber will vonnöthen seyn/einen jeden Sicum oder Gegend zu erkennen/auch denselben wissen anzulegen / und nach dem vorhabenden Gebäu auszutheilen; dann einem jeden geübten und weisen Baumeister vor allen Dingen gebühret und zustehet/einen gefunden und bequemen Ort zu erwehlen und anzulegen / in welchem man der meisten Hitz in Sommers-Zeit/da man ohne das allerley Kranckheiten unterworffen ist/entweichen könne. Derowegen solle vornemlich ein Architectus, so viel möglich/einen solchen Ort